

Die vernetzte Härterei:

HärtereiPraxis hat Industrie 4.0 im Fokus

Als hätten wir nicht schon genug mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft zu tun, nun auch noch das: Was anfänglich wie ein lokal begrenztes Problem in Wuhan/China erschien, hat sich zu einer massiven, sich auf Gesellschaft und Wirtschaft auswirkenden Welterkrankung ausgedehnt – die Rede ist selbstverständlich vom Coronavirus.

Es fällt in diesen Tagen schwer, sich auf die Herausforderungen der Gegenwart zu konzentrieren. Mittlerweile spricht kaum noch einer von Greta Thunberg, die mit ihrer Kampagne „fridays for future“ zu einem Umdenkenprozess in Fragen des Umweltschutzes beigetragen hat. Auch Elektromobilität und Abgasskandal werden aktuell nur auf den hinteren Seiten der Tagespresse oder im Nebensatz erwähnt. Stattdessen werden immer neue Horrorszenerarien beschrieben, die in Verbindung mit der Verbreitung des Coronavirus in Europa stehen. Großveranstaltungen und Messen wie die wire & Tube und die Hannover Messe werden verschoben. Märkte und Börsen brechen zusammen und schreiben Verluste, die so seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr auftraten und von vielen Experten in diesem Ausmaß nicht erwartet wurden.

Doch ändern können wir an dieser Situation aktuell nichts. Wir können hier auf die Disziplin der Weltgemeinschaft und selbstverständlich auf die ärztliche Versorgung in den einzelnen Ländern hoffen – verbunden mit der Hoffnung, es möge nicht die eigene Familie oder einen selbst treffen.

Ändern und beeinflussen können wir aber weiterhin unser direktes geschäftliches Umfeld, unsere Branche, unsere Kunden und Geschäftspartner in der Thermoprozesstechnik.

Hier haben wir in den letzten Jahren zahlreiche Branchenthemen weiter vorangetrieben. Dazu zählen u. a. Digitalisierung und Industrie 4.0, Steigerung der Energieeffizienz und Reduzierung der CO₂- und NO_x-Emissionen sowie Verbesserung und Optimierung von Prozessen, um den Anforderungen der Elektromobilität und dem Wandel in der Automobilbranche gerecht zu werden.

Anfang März hat ECM zum Thema Digitalisierung und Industrie 4.0 in der Härterei eine sehr beachtenswerte Fachveranstaltung mit rund 40 Teilnehmern durchgeführt (Seite 18-19).

Mit Erscheinen dieser Ausgabe der PROZESSWÄRME mit Schwerpunkt Digitalisierung werde auch ich mich wieder den aktuellen Themen widmen und nachlesen, welche neuen Entwicklungen es in der Branche gibt. So zeigt Roger Feist, wie sich die Produktion von Aluminiumfolie und Feinblech mithilfe von cloudbasierter Datenanalyse optimieren lässt (S. 37-46). Thomas Rücker diskutiert Anlagenwartung und Dokumentation im Rahmen der Digitalisierung (S. 47-49) und Thomas Waldenmaier beleuchtet Industrie 4.0 in der Wärmebehandlung (S. 50-59).

Gern wage ich auch schon den Ausblick auf die nach dem HärtereiKongress in Köln wichtigste Veranstaltung der Branche, die HärtereiPraxis, die in Dortmund vom 25. bis 27. Mai stattfinden wird. Wenn keine coronabedingten Reisebeschränkungen Auswirkungen haben, werden wir in diesem Jahr wieder mehr als 100 Teilnehmer und 25 Aussteller in Dortmund begrüßen können. Beginnend mit einer Betriebsbesichtigung bei der Firma Bulten in Bergkamen, bei der vor allem das Thema Wärmerückgewinnung im Fokus steht, werden wir uns nach dem gemeinschaftlichen Grillen im Dortmunder Strobels wieder einer Vielzahl an praxisorientierten Vorträgen widmen. Mit nahezu 100 % Weiterempfehlung ist diese Veranstaltung eine der fachlich hochwertigsten und hinsichtlich des Netzwerkers beliebtesten Formate. Seien Sie dabei und informieren Sie sich u. a. über die Modernisierung von Wärmebehandlungsanlagen, Energieeffizienz und Wärmerückgewinnung, Herausforderungen in der Welt der Industrie 4.0, E-Mobilität, CQI-9 oder auch die vernetzte Härterei.

Schauen Sie nach vorne und suchen Sie Ihre Chancen in der Thermoprozesstechnik!



Dr.-Ing. Olaf Irretier
Geschäftsführer IBW Dr. Irretier GmbH